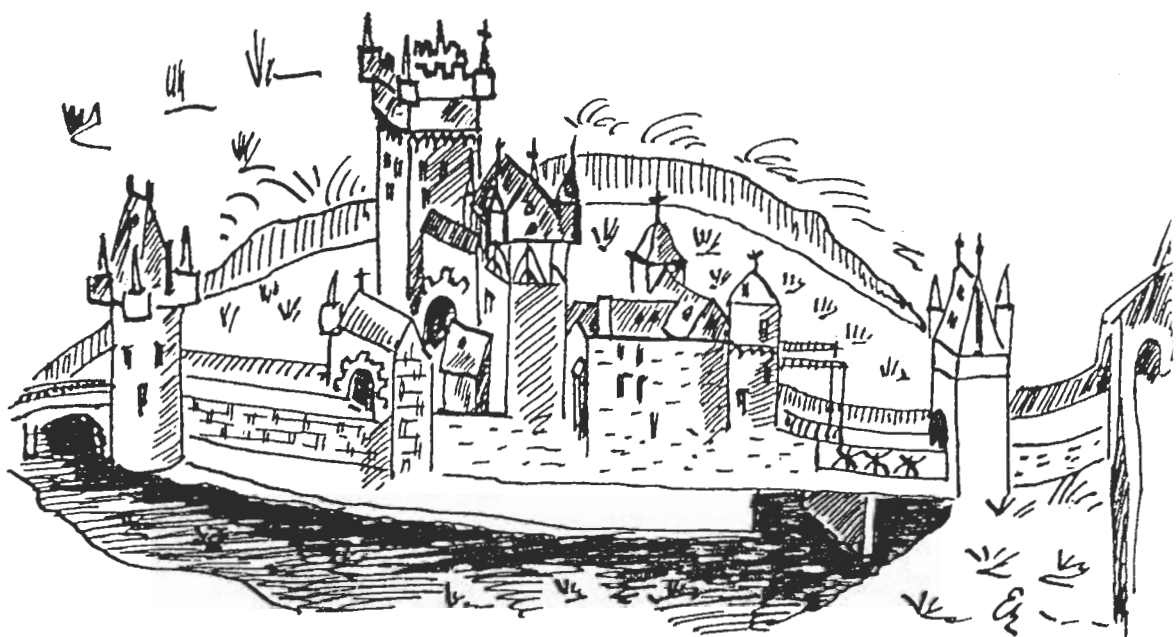


GESCHICHTLICHE
LANDESKUNDE

BAND 44

HERAUSGEBER: MICHAEL MATHEUS



SIGRID SCHMITT

LÄNDLICHE RECHTSQUELLEN
AUS DEN KURMAINZISCHEN ÄMTERN
OLM UND ALGESHEIM



*SONDERAUSGABE,
NICHT IM BUCHHANDEL*

FRANZ STEINER VERLAG
STUTT GART

DROMERSHEIM

Grundherrschaft:

In Dromersheim lassen sich sehr früh umfangreiche Güter der alten Reichsabtei Fulda¹ sowie Besitz der Klöster Lorsch², Prüm³ und St. Maximin nachweisen⁴. In einer auf das Jahr 874 datierten Fälschung aus dem 11. Jahrhundert suchte sich das Kölner Stift St. Kunibert seine vermutlich alten Rechte in Dromersheim, zu denen neben einem Hof auch Teile des Zehnten gehörten, zu sichern⁵. 1239 verkaufte es diesen Besitz an St. Stephan in Mainz, wodurch das Stift zum bedeutendsten Grund- und Zehntherrn in Dromersheim wurde⁶. Bereits 1133 ist aber von einem Fronhof von St. Stephan in Dromersheim die Rede⁷, so daß es seit dem 13. Jahrhundert über mindestens zwei Höfe dort verfügte. Bei einer Güterrenovation im Jahr 1470 umfaßte sein Besitz in Dromersheim rund 134 Morgen Ackerland⁸. Auch die Klöster Sponheim⁹ und Rupertsberg¹⁰ hatten Besitz in Dromersheim. Weitere geistliche Grundherren waren das St. Johannesstift in Mainz¹¹, das Kloster Siegburg und seine Propstei Hirzenach¹² sowie das Mainzer Dominikanerkloster¹³. 1668 sind außerdem die Klöster Disibodenberg und Ingelheimerhausen genannt sowie der weltliche Grundbesitz der Brömser von Rüdesheim¹⁴. Im 14. Jahrhundert besaß eine Witwe von Humbracht Güter aus einer Scharfensteiner Erbschaft, die sie an Dieter Kämmerer von Worms vertauschte¹⁵. 1590 verfügte der Mainzer Erzbischof über die "Ellenbachschen Güter", von denen auch der Grafschaft Falkenstein gewisse Gefälle zustanden¹⁶.

Ortsherrschaft:

Um 1194 hatte Werner von Bolanden die Vogtei über die Güter des Klosters Fulda als Lehen der Grafen von Diez inne¹⁷; damit verbunden war offenbar auch zumindest ein Anteil am Zehnten, da die Diezer Grafen noch 1430 über ein Drittel des Zehnten die Lehnsherrschaft hatten¹⁸. Entscheidend für die Herrschaftsentwicklung wurde aber wohl

-
- 1 SCRIBA, Rhh., 6 (756, Juni 15); ebda., 28 (762, Okt.28); MzUB I, 24 (763, Aug.28); SCRIBA, Rhh., 70; ebda. 232 (772, Feb.12); ebda., 239 (772, Mai 17); ebda., 748 (813, Jan.27); ebda., 761 (816, Apr.8).
 - 2 SCRIBA, Rhh., 130 (767, Aug.25); ebda. 728 (806, Aug.24).
 - 3 MrhUB I, 120 (882, Feb.26).
 - 4 SCRIBA, Rhh., 861 (893, Feb.11).
 - 5 MzUB I, 157 (874, Sept.28, Fälschung). Zum frühen Grundbesitz in Dromersheim vgl. auch DOTZAUER, S.9.
 - 6 SCRIBA, Rhh., 1420 (1239).
 - 7 BAUR III, 1512 (1133).
 - 8 GERLICH, St. Stephan, S.76. 1668 besaß St. Stephan 145 Morgen auf einem Hofgut; s. unten Nr.20, fol.36 (1668).
 - 9 MzUB I, 522 (1124, Juni 7).
 - 10 MrhUB II, 14, (um 1200); BAUR II, 790 (1316, Juli 16).
 - 11 BÖCKMANN 2, S.35 (14. Jahrhundert).
 - 12 StAMz, 1484, Sept.3.
 - 13 StAMz, 1487, Jan.22.
 - 14 S. unten Nr.20, fol.36f. (1668).
 - 15 SCRIBA, Rhh., 3330 (1382, Okt.16).
 - 16 S. unten Nr.19, fol.158' (1590).
 - 17 SAUER, Lehenbücher, S.28.
 - 18 S. den folgenden Abschnitt Kirche.

die Grundherrschaft des Mainzer St. Stephansstiftes. Aus der Kundschaft von 1335¹ geht hervor, daß das Stift Schultheiß und Gericht setzte und daß die Erben eines Arnold von Vymersheim den Hof des Stiftes zu schützen hatten, wofür sie jährlich 3 Mark Pfennige erhielten. Von der später nachweisbaren Lehnsherrschaft der Pfalzgrafen über die Ortsvogtei war hier nicht die Rede; möglicherweise wurde die Kundschaft eingeholt, um diesbezügliche Ansprüche oder aber weitergehende Forderungen der Herren von Montfort (=Erben des Arnold von Vymersheim?²) abzuwehren. 1340-42 kam es jedenfalls zu heftigen Konflikten um die Vogteirechte in Dromersheim zwischen St. Stephan und den Herren von Montfort³, an deren Ende St. Stephan das Gericht, den Herren von Montfort aber die Vogtei zugesprochen wurde⁴. Im Verlauf des 14. Jahrhunderts wurde die Lehnsherrschaft der Pfalzgrafen über die Vogtei in Dromersheim deutlich⁵. Offenbar hatten sie den Ort sogar befestigen lassen, denn 1390 mußte sich Pfalzgraf Ruprecht dem Mainzer Erzbischof gegenüber verpflichten, die Befestigung in Dromersheim niederzulegen und nie wieder aufzubauen⁶. Im Jahr darauf tauschte der Pfalzgraf schließlich seine Rechte und Besitzungen in Dromersheim gegen die des Mainzer Erzstiftes in Biebelnheim⁷, die Rechte der Herren von Montfort wurden vom Pfalzgrafen für 1100 fl. abgelöst⁸. Seither setzte sich der Mainzer Erzbischof allmählich als einziger Ortsherr durch. Nachdem Dromersheim zunächst mit einigen anderen Orten zusammen ein eigenes Amt gebildet hatte, wurde es dem Amt Algesheim unterstellt⁹. 1590 waren bereits alle entscheidenden Hoheitsrechte in der Hand des Erzbischofs¹⁰, mit Ausnahme der bei St. Stephan gebliebenen niederen Gerichtsrechte. Diese gingen jedoch 1598 ebenfalls an das Erzstift über¹¹, so daß der Ort nun uneingeschränkt dem Kurfürsten unterstand.

Kirche:

Im 11. Jahrhundert fertigte das Stift St. Kunibert in Köln die Fälschung einer Urkunde aus dem 9. Jahrhundert an, mit der es seine offenbar gefährdeten Zehntrechte in Dromersheim sichern wollte¹². Diese Rechte verkaufte es 1239 zusammen mit seinem Hof an St. Stephan¹³. Ein Teil der Zehntrechte und das Patronat standen jedoch ursprünglich

1 S. unten Nr. 17 (1335, Mai 29).

2 Daß Arnold von Vymersheim in Dromersheim als Erbe der von Montfort auftritt, wäre aus der Besitzgeschichte zu erschließen, da die von Montfort im 14. Jahrhundert die Vogtei inne hatten; es läßt sich jedoch mit Hilfe der einschlägigen Literatur bzw. den Stammtafeln nicht belegen.

3 FABRICIUS, Herrschaften, S. 286; GERLICH, St. Stephan, S. 147; RegEbMz I, 4727 (1341, Sept. 25); StAD, E5, B3, 384/5, fol. 10'.

4 GERLICH, St. Stephan, S. 76.

5 RegPfalzgr I, 3831 (1369, Juni 18); ebda. 4760 (1388, Mai 19).

6 RegPfalzgr I, 5280 (1390, Dez. 19). S. auch unten Nr. 19, fol. 157 (1590), wo von der *alten Burg* in Dromersheim die Rede ist, sowie Nr. 20, fol. 35' (1668).

7 SCRIBA, Rhh., 5069; RegPfalzgr. I, 5376 (1391, Nov. 15); ebda., 5922 (1398, Sept. 5); ebda., 5934 (1398, Dez. 15).

8 SCRIBA, Rhh., 3418 (1391, Nov. 15); Reg. Pfalzgr I, 5377f. (1391, Nov. 16); ebda., 5391 (1391, Dez. 28); BAUR V, 521 (1392, Juni 17); Reg. Pfalzgr I, 5428; ebda., 5430; BAUR III, 1497 (1392, Juli 25); Reg. Pfalzgr I, 5435f.; ebda., 5909 (1398, Juni 13); SPIESS, Lehnshandb., Nr. 94 (1401).

9 S. oben, Einleitung Amt Algesheim.

10 S. unten Nr. 19 (1590).

11 GERLICH, St. Stephan, S. 76; s. auch unten Nr. 20 (1668).

12 MzUB I, 157 (874, Sept. 28, Fälschung).

13 StAD, E5, B3, 384/5, fol. 10'; SCRIBA, Rhh., 1420 (1239).

dem Kloster Fulda zu¹; noch 1430 erhielt Emmerich von Ingelheim ein Drittel des Zehnten und den Kirchensatz von den Grafen von Diez zu Lehen², die ihrerseits schon im 12. Jahrhundert die Lehnsherrschaft über die Fuldaer Vogtei in Dromersheim besaßen³. 1471 erwarb St. Stephan auch dieses Drittel des Zehnten und den Kirchensatz von der Witwe des Wilhelm von Ockenheim mit Zustimmung der Grafen von Nassau⁴. Damit verfügte St. Stephan nun über das Patronat und den gesamten Frucht- und Weizehnt⁵, mit Ausnahme eines abgegrenzten Bezirkes, der dem Grafen von Reipoltskirchen zustand und aus dem der Glöckner besoldet wurde. Mit einem Drittel des Zehnten mußte St. Stephan zudem den Pfarrer ausstatten⁶, was 1618 jedoch dadurch eingeschränkt worden war, daß der Pfarrer aus dem Weizehnten nur noch 2 Fuder erhielt⁷.

Nr. 17

Kundschaft – 1335, Mai 29

Kundschaft über die Rechte von St. Stephan: Besetzung des Gerichts – Dromersheimer Hof – Einkünfte der Erben des Arnold von Vymersheim – Bestellung von Schützen – Bänne während der Erntezeit – Güter von St. Stephan in Aspishem.

- A: StAD, A2, 39/6 (Notariatsinstrument, Konzept[?]⁸ Pergament, Notariatssignet herausgeschnitten);
 B: StAD, C1 A, 116, fol.58-59 (Kopialbuch St. Stephan, angelegt um 1470, renoviert 1698)⁹.

In^a Godes namen amen.

Allen den, die disen brief und dise offenberliche instrument sehent lesent od(er) hörent lesen si kunt getan, daz dez jares do man von unsers herren gebürtte zalt dritzehen hundert jar, dar nach in dem fünf und drizzigsten jar dez nehesten montages für dem pfingst tag, daz was dez nehesten montages nach Sant Urbans tag¹⁰, reht umb mittendag, in dem dorfe zû Dromersheime, in dem hof der erbern herren, dez dechantes und dez capitels dez stiftes zû Sant Stephan zû Mentze, was genw(er)tig und stunde der bescheiden man her Wernher, d(er) vorgeantent herren kelener, vor Hennekin Roûber, schultheissen, Baldemaren, Cûnraden Jütten son, Niclas Wiknandes son, Cunraden Sterre von Dromersheim, Emichen Heilmannes enkel, Jacob Gugenheim(er) von Aspishem, scheffin zû Dromersheim, und bat

a B: Überschrift *Instr(umentu)m scult(eti) et scab(inorum) in Drom(er)sh(eim) sup(er) iurib(us) et d(omi)nijs eccl(esi)e S(anci) Ste(phani) ib(ide)m*. Rechts neben der ersten Textzeile von jüngerer Hand 63, darunter: 1335.

1 DOTZAUER, S.5.

2 SCRIBA, Rhh., 3868 (1430, Dez.31).

3 SAUER, Lehenbücher, S.28.

4 GERLICH, St. Stephan, S.173.

5 S. unten Nr.18 (1577, Jan.17) und Nr.19 (1590).

6 S. unten Nr.19, fol.160 (1590).

7 S. unten, Nr.19, Hs B, Anm. S.6 (1590/1618); s. auch unten Nr.20, fol.32' (1668). Zu den Zehntrechten s. auch den Bericht des Amtes Gau-Algesheim aus dem Jahre 1694, StAWü, Mz. Jurisdikionalbücher 34, fol.7f.

8 Das herausgeschnittene Notarssignet, die übergeschriebenen Korrekturen und die nicht zu Ende geführte zweite Notarsunterschrift weisen darauf hin, daß diese Urkunde keine Rechtskraft erlangt hat. S. dazu Hs B sowie die folgende Anm.

9 B scheint eine zweite, nach den Korrekturen in A angefertigte Urkunde als Vorlage zu haben.

10 1335, Mai 29.

als ein amptman und ein bote der vorgeanten herren vor mir, publicum schreiber, und den nachgeschriben gezügen den vorgeanten schultheizzen, daz er von derselben seiner herren wegen die vorgeschriben scheffin alda an gerichte züm ersten vrage uff den eyt, daz si sagten und auch dar uber sprechen und p(ro)nu(n)ciren, wer ein schultheissen und scheffin daselben zü Dromersheim zü setzen und entsetzen hiete. Und da der schultheisse dieselben scheffin dez vrage uff den eyt, do hieschen si von ime urloup, daz si sich mit ein berieden, wie si dar uber antwürten und sprechen solden. Dez gab in der schultheisse ein urloup^a. Da gingen si uz von dem gerichte und berieden sich und uber ein clein weil quamen si wid(er) für den schultheissen an daz gerichte. Und sprach und p(ro)nu(n)cirte Niclas, Wiknandes son, dem dise vrage geben wart, uf den eyt von sinen und der and(er)n furgeschriben^b scheffin, sein(er) gesellen wegen^c, die in auch daz alda tun hiezzen mit gudem berade^d, daz in künftliche wer, daz nieman anders dann die vorgeanten herren, d(er) dechant und der capitel dez stiftes zü Sant Staphan zü Mentze ein schultheizzen zü Dromersheim zü setzen und entsetzen hieten. Und wer ir hofman in irme hof zü Dromersheim wer, der wer^e auch ir schultheisse zü Dromersheim^f, und daz hieten si alwege also gesehen und gehorte. Auch sprach er me, daz syben^g scheffin zü Dromersheim weren von d(er)selben herren güte und eigen, und wann der ein(er) abginge, so nemen die sehse ein and(er)n an sin stat von der vorgeanten h(er)ren güte und eigen, und hieten daz auch also alwege gehört sagen und erteilen von iren aldern zü Dromersheim und anderst niht.

Zum ander male bat der vorgeant her Wiher[!] den schultheissen, daz er die schef-fin aber dar vregte uff den eyt^h, ob der vorgeant hof zü Dromersheim d(er) vorgeanten siner herren von Sant Stephaniⁱ fri eygen wer und ob man iemandes da von kein bet, sture, drinkgelt od(er) cleynode zu geben schuldig wer und ob iemandes kein dinste, atzunge, herberge oder kein voytrehte dar uf hette od(er) haben solde von recht od(er) von gewonheide. Und da der schultheizzen die scheffin dez alles vregte, do gingen sie aber uz mit dez schultheizzen urloup und berieden sich mit^j ein und quamen zühant wider an daz gerihte. Und^k sprach Cünrat Sterre, d(er) vorgeant, dem die vrage geben wart, von sin und von ir aller wegen uf den eyt, daz si ez dar für hieten, daz d(er) vorgeschriben hof der vorgeanten herren reht fri eigen wer und daz sie daz ie und ie von iren ald(er)n gehort heten und nie and(er)s^l und daz derselbe hof niemande kein bete, sture, cleynode^m od(er) drinkgelte schuldig were zü geben und daz nieman kein dinste, atzunge, herberge noch kein voytrechtⁿ

a B: folgt *als sie yn des gebeden hatten*.

b Folgt gestrichen *sin(er)*.

c B: am linken Rand von jüngerer Hand *Stephani stifts gerechtigkeit zu Dromersheim schultheiß zu sezen und zu entsezen*.

d B: fehlt *Kumit gudem berade*.

e Unterstrichen, darüber von anderer Hand *solde*. B: *solde*.

f Über der Zeile eingefügt von anderer Hand *sin*.

g Über y ein Strich.

h Über y zwei Striche.

i Statt *siner* ... *Stephan* hat B: *h(err)n, des dechan und des capitels*.

j mit unterstrichen, darüber von anderer Hand *under*. B: *under*.

k und unterstrichen, darüber von anderer Hand *do*.

l B: am linken Rand von jüngerer Hand *Der hof zu Dromersheim frey*.

m Über y ein senkrechter Strich.

n Über y ein senkrechter Strich.

dar uf hiete, dann als vil daz^a an sie komen were und ez auch von iren aldern gehort hieten, daz der vorgenant hof h(er)n Arnolden seligen von Wymesheim^b alle jar gebe drei mark penning und daz ime dieselbe gülde^c geben und verlichen were von den vorgenanten herren zu Sant Stephan dar uber^d, daz er denselbigen iren hof, ir hofludē^e, ir scheffin und ir^f lûte^g zu Dromersheim beschirmte.

Zûm dritten mal bat der^h vorgenant her W(er)nher den schultheizzen, daz er die scheffin aber dar vregte uf den eytⁱ, ob auch dez vorgenanten h(er)n Arnoldes erben dieselben dri mark haben^j und nemen sullen in solchem rehte und in solcher weise, als si derselbe her Arnolt selig gehabt und genomen hiete^k. Dez vregt der schultheisse di scheffen^l und bat si, daz sie dar uber sagten ir kuntschaft. Da gingen sie aber uz mit dez schultheissen urloup und berieden sich. Und da sie wider ab daz gerichte quamen, do^m sprachⁿ d(er) vorgena(nn)t Cunrat Sterre aber dar von^o ir aller wegen, daz si da von nit ander wûsten zû sagen, dann daz si wol gehort und auch gesehen hieten, daz dez vorgenanten h(er)n Arnoldes erben diselben dri mark genomen haben^p, aber wie sie die^q nemen^r, daz wer in nit kûntlich und enwolden nah enkunden auch dar uber^s mhres niht sagen noch sprechen^t.

Zum virden mal bat^u der vorg(en)ante her W(er)nher^v den schultheissen, daz er die scheffin aber dar vregte uff den eyt, ob die vorgenanten herren zû Sant Stephan zu Dromersheim schutzen und benne in der ernde und in dem herbste setzen und machen mogen^w und auch sin vollen gewalt haben. Und da di scheffin von dem

-
- a Über der Zeile von anderer Hand *als*. B: folgt *als*.
b B: *Wymesheim*.
c Über der Zeile von anderer Hand *dar uber*. B: folgt *dar umb*.
d *dar uber* unterstrichen.
e Über der Zeile von anderer Hand *un schu(lt)h(ei)ß*. B: folgt *iren schultheißen*.
f Über der Zeile von anderer Hand *ander*. B: folgt *ander*.
g Die diakritischen Zeichen *e* und *o* sind nicht immer einwandfrei zu unterscheiden, im Zweifelsfall wird *o* transkribiert.
h Rechts neben *der* am Zeilenende ein nicht lesbares Wort von anderer Hand.
i Über *y* zwei Striche.
j Über der Zeile von anderer Hand ein nicht lesbares Wort.
k Über der Zeile von anderer Hand *niht*. B: folgt *od(er) niht*.
l Über der Zeile von anderer Hand *uff den eyt*. B: folgt *uff den eyt*. A: *und bat si* unterstrichen. B: fehlt.
m *do* über gestrichen *daz*.
n Über der Zeile von anderer Hand *aber*. B: folgt *aber*.
o Über der Zeile von anderer Hand *sinen und*. B: folgt *sinen und*.
p Über der Zeile von anderer Hand *hetten*. B: *hetten*.
q Über der Zeile von anderer Hand *zu*.
r Über der Zeile von anderer Hand *hetten*.
s *und enwolden ... uber* unterstrichen. Über der Zeile von anderer Hand ein nicht lesbares Wort.
t Statt *unde enwolden ... sprechen* hat B: *und enkunden auch fur war dar uber nichts niht sagen noch sprechen*.
u Über der Zeile von anderer Hand *d(er) vorg(en)ante*.
v Über der Zeile von anderer Hand *aber dar*.
w Über der Zeile von anderer Hand drei nicht lesbare Wörter. B: *und mach(en) sollen und mogen*; am linken Rand von jüngerer Hand *Schutzen und benn in der erndt und im herbs sezen und mach(en)*.

schultheissen also gevregt worden, da gingen si aber mit urloeupe uz und berieden sich und quamen wider an gerichte und sprach aber dar d(er) vorgeant Cûnrat Sterre von sin und der and(er)n scheffin aller wegen uf den eyt, daz die scheffin mit dem schultheissen^a von d(er) vorgeanten herren wegen zu Sant Stephan schutzen setzen und entsetzen sullen und mûgen und daz der schultheizze mit der gemeinde auch von derselben herren wegen benne mit irme wette in der ernde und in dem herbste sullen machen^b und daz sie also bit her gehalden^c und haben ez auch also von iren aldern allwege gehôrt erteilen.

Auch vragte der vorgeant her W(er)nher von siner dickgenanten herren wegen besonderlichen den schultheissen und die scheffin, die vorgeannt^d, ob derselben siner^e h(er)ren^f gûte in Aspinsheim(er) mark gelegen alle die reht hieten und haben solden, die ir gute zû Dromersheim habent^g. Do sprach^h der schultheisse und die scheffin alle mit ein munde, daz in kûntlich were, daz derselben herren zû Sant Stephan gute, die in Aspinsheim(er) mark gelegen sint, alle die reht hetten und haben von rehtⁱ, die ir gute zû Drom(er)sheim hieten und haben^j.

Und uber alle dise vorgeschriben stûcke und artickele so gab der vorgeant her W(er)nher alda an gerichte von sin(er) herren wegen sin gebott und^k sin orkunde, als dez gerichtes dez vorgeanten dorfes zû Dromershei(m)^l gewonheit was. Dise fûrgeschriben ding sint geschehen dez jares, dez tages, der weile als hie fûrgeschriben ist. Und sint da bei genw(er)tig gewesen die bescheiden lûte her Wernher, ein verrer zu Dromersheim, und her Bernger, ein perrer zû Aspinsheim, Arnolt Nolle, ein edelkneht, Hennkin, Wiknandes son, Bechtolf, Hartliebes eyden, Hentze, d(er) Wefflersin eyden, Hartlieb Schuchsuter^m, Heinnkin Arzet von Dromersheim, Hartman Punkelerⁿ, Jacob Spiz, Wickel Becker, Culman Uberbach, Weickel under dem baum, Herbel Zeler, Cûn bei der kirchen, Heinrich Buman, Herbord Heidolfs eyden, Emerche und Dieterich von Aspinsheim und andere biderbe lûte vil, die dar zû zû getzûgen gebeden und geheischen wûrden und diz sahen und horen^o.

Und^p ich, Ulrich von Freisinge, der zû Mentze wonet, von dez keyzers gewalt ein publicus schreiber^q, wan ich bei allen disen vorgeschriben dingen mit den furge-

-
- a B: *daz der scholtheiße mit den scheffen.*
 b Über der Zeile von anderer Hand *setzen und*. B: folgt *setzen und*.
 c Über der Zeile von anderer Hand zwei nicht lesbare Wörter.
 d Über der Zeile von anderer Hand *uf den eyt*. Statt *die vorgeannt* hat B: *daz si segten of den eit*.
 e Unterstrichen.
 f B: *der vorge(annten) h(erre)n zu Sant Stephan*.
 g Über der Zeile von anderer Hand *hetten*. B: folgt *hetten*.
 h Über der Zeile von anderer Hand *und*.
 i Über der Zeile von anderer Hand *solden*. B: folgt *solden*; fehlt *von reht*.
 j Über der Zeile von anderer Hand *solden*. B: folgt *solden*; am rechten Rand von jüngerer Hand *Stephan stifts guter in Aspischer gemark geleg(en) hab(en) eben daß reht, alß die in Dromerßheimer gemark*.
 k B: *fehlt gebott und*.
 l Über der Zeile von anderer Hand *reht und*. B: folgt *reht und*.
 m B: *Schust(er)*.
 n B: *Herman Puncheler*.
 o *und diz... horen* wohl von anderer Hand. B: *und dyse ding alles sahen und horten*.
 p Links neben dem Abschnitt ist ein Stück der Urkunde, auf dem sich wohl das Notariatsignet befunden hat, herausgeschnitten.

schriben gezügen geinwertig gewesen bin, und han si also gesehen und gehört, und dar umb so hant ich dise instrument und disen brief^a gemachte und^b geschriben und mit minem gewonlicheme zeichen gezeichnet, als ich dar uber bei minem eyde gebeden und geheischen wart zu einem ewigem orkunde^c aller vorgeschriben dingen. Und^d ich Gerhard, Ulrichs son von Frysingen, ein off schriber zu Mentze von des keyzers gewalt, beke...^e.

Nr. 18

Dorfbeschreibung – 1577, Januar 17

Gemarkungsgrenzen – Flurstücke – Herdstätten und Leibeigene (fol.39') – Schröder (fol.40) – Schützen – Pfarrei.

StAWü, Mz. Risse und Pläne, Wandgestell 10 (Maskoppscher Atlas), fol.39-40.

39 Dromersumer gemarck

Obgemelt fleck Dromersum stosset an neun gemarcken: Erstlich an Bergh, Appenheim, Aspesheim, Haarweiler, Graalsum, Spansum, Didersum, Budessum und Ockenum¹. Was anlangt Berger gemarck, scheydetz erstlich von dem zeychen *^f Arietis auff das tzeichen * Tauri acht marckstein, welcher erster bey dem zeychen * Arietis ist ein eckstein in der landtwehr und scheidet drey gemarcken Ockenum, Dromersum und Bergen. Von dem tzeychen Tauri * bis uff das zeych(en) * Geminorum scheidet ein rick. Von dem zeichen * Gemini bis zu dem tzeichen * Cancri durch die wiesen scheiden funnff steinn. Nota: der letzt bey dem zeychen * Cancri ist ein eckstein, dan allda scheiden drei gemarcken und geht nun die Appenumer acker gemarck an. Von obgemeltem zeichen Cancri bis uff das tzeichen * Leonis scheiden acht malstein und der letzt ist ein eckstein und scheidet Appenum, Aspessum und Dromersum und wirt dieselbig pfleg in Bergen genant. Von obgemeltem zeichen * Leonis bis an das zeichen * Virginis scheidet erstlich ein kleiner grab zwuschen den wingarten, darnach sex malstein, der letzt ist bei dem zeichen * Virginis und geht daselbst der Harweyler gemarck ann. Von obgemeltem zeichen * Virginis bis zum zeichen * Libræ scheiden drei marckstein, am letzten geht die Graalsumer gemarck an. Von obgemeltem Graalsumer ecksteien bis zum Spansumer eckstein bey dem gericht am landtgwehr, da dis zeichen * Scorpionis steht, scheiden neun marlstein und am letzten bey dem gericht geht die Didersumer gemarck an uber das landtwehr. Von gemeltem zeichen * Scorpj bis zum zeichen * Sagittarii sindt zwen scheidstein und endigt sich Didersum und kembt die Budessumer gemarck an, da das zeich(en) Capricorni * steht. Von obgemeltem

q Statt der ... schreiber hat B: von des heiligen keisertums gewalt ein offen schriber zu Mentze wonende.

a B: fehlt und ... brif.

b B: folgt mi miner hant.

c B: folgt und gebeden; endet hier.

d Der Abschnitt steht rechts unten in der Ecke, wohl von anderer Hand, möglicherweise der gleichen, von der die Einträge über den Zeilen stammen.

e Der Text bricht hier ab.

f An dieser und den folgenden mit * gekennzeichneten Stellen ist ein Sternzeichensymbol, das auf eine entsprechende Stelle in der zugehörigen Gemarkungskarte verweist.

1 Laurenziberg, Appenheim, Aspisheim, Horrweiler, Grolsheim, Sponsheim, Dietersheim, Budesheim, Ockenheim.

zeichen bis zu dem zeichen * Aquarij, welches bedeut ein eckstein, seindt funff malstein und vom selbigen eckstein bis an den letzten eckstein in dem landtgraben seindt noch vier stein. Dieser eckstein ist der letzt und scheidet Ockenum, Dromersum und Bergenn.

Folgen die pflegen der gemarcken.

1. Dis ist ein wiese, genant die sauer wiese und ist mit weiden besetzt.
2. Alhie nennen sie die pfleg am Gralsumer wegh, ist eitel ackerveldt.
- 39' 3. Diese ackerpflege wirdt am Spansermer wegh genent.
4. In der sultze, eitel ackerveltt.
5. Dis ist am Binger wegh, alle ackerveldt.
6. Am Ockenumer wegh, ist wein und acker durcheinander.
7. Im viehtriefft, ist ein hoher weinberg.
8. Die nennen sie auff der heyde, dieweil es nicht mehr ist als heide.
9. Diese pflege nennen sie am berge, ist all ackerveldt.
10. Am Steyger wegh, ist ein weinberg.
11. Am Aspesumer wegh, ist ein weinberg.
12. Die dimpach, ist ein plack wiesen mit weiden besetzt.
13. Diese pfleg nennen sie in der keletz, ist wein und acker durcheinander.
14. Die ober wiese.
15. Die brul wiese. Diese beide geben ein wiese mit weiden besetzt.
16. Diss ist ein ackerveldt, genent auff der harweil.
17. Die gemengt stätt.
18. Auff der bach. Diese beide geben ein pflege eitel acker.
19. Dis ist ein ackerpflege, genant die driffe.
20. Die hoël.
21. Am Maintzer weg. Diese beide geben ein pflege, ist acker unnd wein durcheinander.
22. Dis ist^a ein klein jung holtz, ungefehr zwen morgen, genent am Algesheimer pfadt.
23. Dis ist ein klein wein pfleg, genant im loëperstal.

Folgen andere des fleckens Dromersum gerechtigkeit, auch gelegenheit.

- Es sindt in obgemeltem flecken 81 herdtstett, under welchen seindt churf(ürstlicher) gnad(en) zu Maintz leibeigen 72, noch daselbs des Reichs 8 leibeigene, unnd ein pfaltzischer. Maintzische leibeigene [und] königs leut geben chur(fürstlichen) gn(aden) in specie nichts, sondern in genere eine summa oder jarlichen tax. Der Pfaltzgreffische gibt dem schultheissen zu Munster 3 alb. Die Reichse geben dem faut zu Ingelnheim ein jar umbs ander viertzehnen heller oder ein hun.

Schröder.

Diese haben keine schröder, sondern hilfft ein nachbar dem andern.

Schützen.

Schutzen gehn an auff St. Steffans tag², bleiben ein jar, haben nichts darvon. Den pfarher(n) daselbs haben die hern zu St. Steffan zusetzen.

a Über der Zeile eingefügt.

1 Die Zahlen verweisen auf ebenfalls mit Zahlen gekennzeichnete Stellen in der zugehörigen Gemarkungskarte.

2 Dezember 26.

Diese gemarck ist anno 1577 in beysein folgender gerichtswanthen von stein zu stein begangen worden: Caspar von der Wardt, schultheiß; Hans Jung, arbeit; Hans Jung, underschultheis; Adams Hans, gerichtspersonen.
Geben Anthonius¹.

Nr. 19
Dorfbeschreibung – 1590

Einkünfte des Mainzer Erzbischofs; Formularweistum (fol. 158): Oberster Richter – Inhaftierung von Einwohnern – Frevel – Vogtgeld – Fron (fol. 158') – Dinggeld – Rechte der Gemeinde (fol. 159): Allmende – Mühle und Backhaus – Straßen und Wege; Dorfbeschreibung 1590 (fol. 159): Geleit – Zoll – Zehnt (fol. 160) – Bede – Atzung, Fron – Schatzung – Frevel und Bußen (fol. 160') – Jagd – Mühle – Backhaus – Gemeinderechnung – Pfarrei – Altäre – Einkünfte der Pfarrei – Güter der Pfarrei – Pfarrer (fol. 161') – Kirchweih – Wallfahrten – Einkünfte der Kirche – Eigengüter des Pfarrers – jährliche Pensionen der Gemeinde.

A: StAWü, Mz. Jurisdiktionalbücher 27 (1590), fol. 156-162';

B: StAD, C2, 301/1 (Jurisdiktionalbuch 1618/19), fol. 73-79.

156 **Beschreibung des fleckens Drommersheim^a**

157 **Säulichs fällt zu Dromersheim dem churfürsten zue Maintz, ertzbischoven, unserm gnedigen herrn wie folgt**

Item 48 lb. hlr., thun zu 24 alb. den fl., genent fautt geltt. Hiervon ist das convent jars zu steuer zuerlegen beschuldiget 8 lb. 2 s., thut schlecht geltt^b.

Item der gemein fron dienst unndt atz ist uff churfürstlich gnedigest wiederruffen der gemein vor 48 fl. schlecht gelt, der kellerey Algeßheim jars zuliffen, verlihen worden.

Item noch fallen unserm gnedigsten hern jährlich zur kellerey Algeßheim an vassenacht hünern 22.

Item noch fallendt jürlich ann salve geltt genendt 3 marck gelts^c.

a B: Einleitung 5. (die Nummer bezieht sich auf die Reihenfolge der Eintragungen im Jurisdiktionalbuch) Anno 1618 ist auß bevelch deß wohledlen unndt gestrengen Johann Carln von Schenburghs, churfürst(ich) Maintzischen raths, auch amptmans zu Ohlm unndt Algeßheim deß fleckens gerechtigkeit, freyheit sampt aller angehöriger nutzbarkeit unndt waß ein jeder inwohner ahn güldt unndt eigenen güetern under handten zu künftiger nachricht aufgeschrieben worden (fol. 73). Einkommens so dem hochwürdigsten in Gott fürsten unndt herrn, herrn Johann Schweickhardten, deß heiligen stuels zu Maintz ertzbischoven, deß h(eiligen) Römisch(en) Reichß durch Germanien ertzcantzlern unndt churfürsten, unserm gnädigsten herrn zu Dromersheim iährlich zu der kellerey Algeßheim gefällt unndt erhoben wirdt, mitt angehengter deß orts gerichtlich auch gemainer freyheit, herkommens unndt gerechtigkeit nach außweisung deß gerichtsbuch, auch beschreybung der ganzen nachparschafft sampt gantzer gemarcken liegenden güetern, beneben anzeig aller pfächt, gült, zinnß unndt beschwehung davon iahrs daselbsten fällig. Beschrieben durch Barthel Wängel [?] ober-, Peter Boben underschultheissen, Simon Antes, Dönges Boben, Theiß Herger, Wentz Bester, Philipß Schmidt unndt Thönges Altvatter, alle schöffn deß gerichtts alda. Geschehen in januario anno salutis 1618 (fol. 74).

b B: fehlt thut ... geltt.

c B: folgt It(em) noch iährlich fallen unßerm g(nädig)st(en) herrn zur kellerey Algeßheim ahn kappauen 22.

1 Januar 17.

Item noch aus der alten burgkh genandt fallendt jahrs 1 fl. 6 alb.

Item noch fallendt jahrs von Endres Altvattern^a zu gemelter burgkh gehörig 15 alb.

Item vor iedes jahrs gemeinen veldt schutzen fallendt unßerm gnedigstem herrn ahn korn Binger maß 4 mlr.

- 157' Item ahn ding geldt vermög gemeinem riehtlichem weyßthumb fallen unßerm gnedigsten herrn churfursten 1 alb. 2 d. 2½ hlr.

Item ahn vihe zoll fallen unßerm gnedigsten hern noch durch trieb viehes von groben rindern das stueckh 4 d.

Von schwein vihe das stueck 2 hlr.

Von schaaff vihe das stueckh 1 d.

Von einem fuder weins, so nit zu Rhein geführt, sondern andern auslendischen verkaufft wirdt, fällt zoll unßerm gnedigstem herrn 1 fl. 3 alb.

Von der erkhaufften Ellenbachischen gültt fält jährlich unßerm gnedigsten herrn ahn khorn Binger maß:

Ahn khorn 44 mlr. 6 söm(me)r, 2 sester.

Ahn habern 1 malter, 4 söm(me)r.

Ahn wein 1 fuder, 7 viertel, 3 maß.

- 158 Hiervon geben ihre churfurst(liche) gnaden jahrs dem von Franckhestein vor jahr gefell ½ fuder.

Noch fallen ihrer churf(ürstlichen) g(naden) von obgemelter gult jährlichen an geltt 10 fl. 4 alb. 1 d.

Weyßthumb der gemein Dromerßheim

aus dem gerichtsbuch alda geschrieben von wortt zu wortt wie nachfolgt:

Dies nachgeschrieben ist freyheit und herrlichkeit unßers gnedigsten herrn von Meintz zu Dremeßheim, das haben die dings leuth gerüget bey ihren aidenn wie vur alters uff sie kommen ist.

Zum ersten rügen mir unsern gnedigst(en) herrn vor ein obristen richter uber halb und haubt, diebe und diebin.

Zum zweiten soll unser gnedigster herr keinen einwehner blöchen noch thürnen, er sey den zuvor mit recht erwunden.

It(em)^b rügen mir unsern g(nädig)st(en) hern den höchsten frevel 6 fl.^c so fern ihme der scheffn erkent.

Item rügen mir unßerm gnedigsten herrn einer, der gewalt treibt oder bricht, vor drey covents guld(en), wie der scheffen erkent.

Item rügen mir unserm gnedigsten herrn viertzig lb. heller faut geltt uff

- 158' der gemein, fallen uff St. Martini¹, unverzuglich Weyhenachten² zubezahlen. Ob das nit geschehe, so mag unser gnedigster herr oder sein amtman ein ambtknecht schicken, darauf zu laysten, nit aus der leystung zu gehen, es sey den haubgelt und schaten bezahlt, und soll das pferdt in Potzweillers^d hauß stehen. Auch ob einer under den fauttleuthen so laß weher, uff die leystung nicht achtet, so mag der ambt knecht mit einem schultheissen in sein hauß gehen, denselbigen pfenden vor seine schuldt und scheden uff in gangen.

a B: *Job Zädern.*

b *Item ... erkent* am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.

c Lesart unsicher, auch 3. B: *sechß.*

d B: *Mauß Hansen*

1 November 11.

2 Dezember 25.

Item der viertzig pfundt heller geben die jungfrauen uff St. Rupersberg¹ zu steur 8 lb. 2 s.

Item rugen mir unßerm gnedigsten h(ernn) ein zimlichen fron dhienst nach unser gebrechlichkeit.

No(ta): Dieser wirt jährlich wie hievor bemelt uff gnedigest wiederuffen mitt 48 fl. erstattet.

Item rugen mir unserm gnedigsten herrn iglichen dings mann vor viert halb heller, so viel dings mann^a, so viel vierthalbe hell(e)r.

Item wehr es sach, die gueter in ein handt kemen, so wer es mehr nit dan 3½ hlr. Auch welcher dings mann sein 3½ hlr.

- 159 nicht enttrichte uff den 2 t(en) montag nach ostern, so mag man uff in dingen nach gewohnheit der dingsleuth. Auch ist ein ieglicher dingsman schuldig, 2 d. bey dem schultheissen zuverdrincken, ob ers begert. Es soll auch kein dingsman abgehen von dem gericht – unser gnedigster herr sey den vergnugt seines ding gelts – es sey dan mit erleubnus des schultheissen.

Item ist auch geredt, das unser gnedigster herr uns gelassen hatt bey alter gewohnheit und herkommen.

Volgt nuhn freyheit unnd herrlichkeit der gemeinde zu Dromersheim

Item erstlich rügend mir der gemein zu Dromersheim den gantzen bergkh vor ein frey aällmen, es soll niemandt darauf bauen, er brauch dan ein hauss.

Item es soll kein bann mühl, auch kein bann backhaus zu Dromersheim sein. Ob aber unßer gnedigster herr ein müller zu Alßheim hette, der gereitschafft thun welte, daß sol man unßerm gnedigsten hern gennen vor einem andern.

Item alle gassen sollen unverspert sein uff den zweiten montag noch ostern^b mit mist und anders.

- 159' Item ein freyweg soll uff den graben gehen bey dem berfurth zwischen kippen^c.
Item ein freyweg uff den graben zwischen Potzweillers hoff und Michel Hebetister^d. X s. c

Item ein freyweg uff den graben zwischen dem hern zu St.^e Steffan und Michaeln Zeugen seinem^f.

Item ein frey weg uff den graben zwischen Mön Hen [?] und Ludtwig Schumachern^g.

Item ein freyweg zwischen Mattheis Paffendorff und Philipssen^h.

Item ein freyweg zwischen Peter Glöckner und Ciliopsen [?]ⁱ.

Item ein freyweg zwischen Hen Lorßheimer und Kilian^j.

Item ein freyweg durch Beckers Kettgins hoff, der soll unbeschlossen sein^k.

a vor viert ... mann am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.

b noch ostern am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.

c B: bey dem berfert uff ein seit Michel Ross, ander seit Hannß Franckh. X

d B: zwischen Hannß Mauß unndt Hannß Leüth.

e Folgt gestrichen St.

f B: zwischen den herrn zu St. Stephan unndt Job Doll.

g B: zwischen Peter Kerb unndt Hannß Klüppfel.

h B: zwischen Matthis Mezler unndt Peter Boben seiner scheür.

i B: zwischen Wendel Simon und Lorenz Beckern.

j B: zwischen Nicolaß Leborn undt Matthis Fischern.

k B: durch Theiß Epperots hoff, der soll auch unbeschlossen sein.

1 Kloster Rupertsberg.

Ende der freyheit und herkommens der gemein Dromerßheim. Zu beantwortung folgender puncten sagt ein gericht zu Dromerßheim:

Gelaydt zu halten

belangenn: erkennen mir unsern gnedigsten churf(ürsten) unndt hern.

Zoll betreffen

Falt derselbig jährlich unserm gnedigsten

- 160 churfürsten und herrn, wie dan der jehrlich verkundet und durch ihrer churf(ürstliche) g(naden) keller zu Algesheim verrechnet wirdt.

Zehenden

Korn und wein zehenden gantz Dromerßheimer gemarckhen fählt jährlich den hern zu St. Steffan in Meintz, jedoch hatt der graff von Reypolßkirchen ein theil frucht zehentes, welches abgeseinet, darin der glockhner zu Dromerßheim seines dhiensts zum theil belohnet werden muß.

Gemeine bede

Wirdt jahrs durch^a zwen geordnete burgermeister erheben^b, der morgen eins jahrs zu 3 alb., dar zu 2 alb. nach gelegenheit des jahrs, hiervon der fron dhienst mit 48 fl. jars gelöst, das uberig zu handthabung der gemein weg, steg, bau und dachung, pforten, backhaus, schmitten und theils kirchen angewendt und verrechnet.

Atzung, frondhienst

Ist den 48 fl. jars geldt inverleibt.

Schatzungh

Stehenn ihrer zu churf(ürstlicher) g(naden) uflag und geheiß, deßen mir zu gehorsamen beschuldiget.

- 160' **Frävel unnd bußen**

Werden zu jedes jahrs ungebotten dingen durch den junckhern ambtman und keller wegen unsers g(nädig)sten churf(ürsten) und herrn gesetzt und erhoben.

Weydtwercks

Ist ihre churf(ürstlichen) g(naden) sambt deren beambte berechtiget, wiewol des hohen dhombstifts prælaten sich deßen etwan gebrauchen thuen.

Mühlen belangen

Haben mir vor uns selbstn kein eigene muhl, dan mir uns frembder müller gebrauchn müssen.

Bachaus belangen

Die gemein Dromerßheim hatt ein eigen backhausß, daraus wirdt jahrs von dem becker erhoben 3 gulden^c.

Ein kommens und außgebens

der gemein: Wirdt jahrs wie vorbemelt durch ieder zeit burgermeister vor dem junckern ambtman^d verrechnet.

Collatur der pfahrr Dromerßheim

Belangen die pfarr Dromerßheim

- 161 wissen mir anderst niemandt dieselbige zu conferiren, dan die herrn St. Steffans stift zu Meintz, wie sie dan auch deß feldt zehendes durchaus berechtiget.

Altarien betreffen

Ist dieses orts mehr nit zu einem altar einkommens, so der pfarr einverleibt.

a Über der Zeile eingefügt.

b er- über der Zeile eingefügt.

c B: *darauß wirdt iahrs dem closter Rubertsberg 10 s. zinnß geben.*

d B: *herrn ambtman.*

Einkommens der pfarr Dromerßheim

Die pfarr Dromerßheim hatt jehrlich einkommens das drittheil zehendts korns und weins durch die gantze gemarckh aus der herrn St. Steffan zehendt^a.

Noch faltt der pfarr jehrlich ahn kohn 5½ sommern.

Gheltt inkommens 9 fl. 2½ alb^b.

Wein inkommens jahrs 4 maß.

Noch gibt ein offener wirth das jahr durch den wein ad celebrandam missam^c, derwegen gibt er kein ungelt.

Volgen nuhn liegende gueter der pfarr Dromerßheim zu stendig:

Weingardt 2½ morgen; wiesenfeldt 3 morgen; ackherfeldt 24 morg(en), 1½ virt(eil).

161' Posseßor der pfarr

Jetziger zeitt wirdt unser pfarr Dromerßheim durch den ehrwürdigen gelerten herrn Chrysanthum Koltzheine(n)^d, bey uns pfarhern und vicarien St. Steffans stiftt zu Meintz^e.

Kirchweyhungh

Ist von unser uhraltten vorfahren jehrlich sontags post omnium sanctorum¹ dero gestalt gehalten worden, das nach verrichtung des gotts dhiensts, wem gefellig und vermögendt, iedes kinder und guete freundt beruffen und freundschaft benebe beshern[?] gottes gaben und missung wiederumb renoviert worden^f.

Wallfahrthen

Sein bey uns mehr und weitter nit bruchig, als dies rogationum² und dan wird in festo corporis Christi³ et in octavis⁴ procession gehalten mit dem hochwürdigen sacrament. Desgleichen ipso Laurentij⁵ wirdt gleichfals ein conventus der drey pfaren Dromersheim, Algesheim und Ockhenheim gehn Bergen⁶ mit den hochwürdigen sacramenten

a Statt *Einkommens ... zehendt* hat B: *Die pfarr Dramersheim hatt ihärllich einkommens gehapt daß dritte theil zehendts ahn frucht unndt wein auß der herrn zu St. Stephan zehendten, ietzt aber durch die herrn St. Stephan ihme entzogen unndt ihme ein gewiß deputat gesetzt, nemblich 2 fuder wein unndt daß dritte theil ahn frucht zehent wie bevor, allso die pfarr ahn ihren einkommens geschwächt worden.*

b B: *9 fl. 2 alb. 4 d.*

c B: *pro sacris*

d B: *Koltzeinnen.*

e Statt *bey ... Meintz* hat B: *bey unuß unndt zu Dietersheim pfarrern; folgt: Den schuelmeister unndt glöckner seine besoldung belangent. Welcher auch auß deß graven von Reypoltskirchen zehnen besoldet wirdt, hatt auch hiebefore sein wein zehendten alhier in geußweyß weingärtten unndt pflegen gehabt, nachmals ebenmeßig, wie pfarrherr, durch herrn collator abgekürtzt unndt entzogen worden unndt ihme pro rato ½ fuder weineß gesetzt.*

f Statt *Kirchweyhungh ... worden* hat B: *Ist von unßern uralten vorfahrn iährlich sontags nach Aller Heiligen gehalten worden.*

1 Allerheiligen: November 1.

2 Montag, Dienstag und Mittwoch nach vocem jocunditatis (5. Sonntag nach Ostern).

3 Fronleichnam: Donnerstag nach Trinitatis (Sonntag nach Pfingsten).

4 8. Tag danach.

5 August 10.

6 Laurenziberg.

162 alt herkommen gehalten und sonsten bey uns weiter nit^a.

Der kirchen einkommens

Da selbig ist jahrstendig ahm khorn Binger maß 13 mlr. 5 som(m)r.

Ann gelt stendig jahrs 10 fl. 22 alb. 3 d. 1 hlr.

Ahn wachs 4½ lb.

Ahn oley 2 lb.

Und wirdt des einkommens jährlich durch ein kirchen juraten vor dem junckern ambtman undt dem hern keller verrechnet^b.

Deß pfarhers vorgemeldt aigene gueter^c

Weingahrt feldt 2½ morgen^d; zinßen der kirchen 4 alb.; noch gotts wein 2 viertl; noch der gemein 4 d.

Volgt, mit waß summen die gemein jahrs zuverpentioniern obligirt

Item von einem daussent gulden entlehents geld fallen jahrs der alten cammer-schreiberin zu Meintz von der gemein zu pension 50 fl.

162' Item von ein hundert und achtzig gulden entlehents haubtgelts fallen jahrs St. Mauritij stiftt zu Meintz pension 9 fl.

Item von ein hundert gulden, den fl. zu 26 alb. gerechnet, fallen jahrs dem stiftt St. Peter zu Meintz pension 5 fl. ad 26 alb.^e

Nr. 20

Dorfbeschreibung – 1668

Obrigkeit (fol.32) – Steuer und Schatzung – Türkensteuer – Bede – Zoll – Akzise und Ungeld – Judenschutz und -zoll – Reise, Musterung und Folge – Fron und Atzung (fol.32') – Bergwerke – Religion – Pfarrei – Patronat – Filialkirche – Pfarrhaus – Kirchenbau – Zehnt (fol.33) – Pfarrgüter – Geleit – Geleitsgeld – Weggeld – Zent – Hochgerichtskosten und -strafen (fol.33') – Galgen – Besetzung und Behegung des Gerichts – Ausstattung des Gerichts – Schultheiß, Rats- und Gerichtspersonen – Maß und Gewicht – Gerichtsstrafen – Gerichtssiegel – Leibeigenschaft, Leibbede – Besthaupt – Leib-, Rauch- und Fastnachtshühner (fol.34') – Steuer auf Leibeigene – Palliumsgelder – Vormundschaften – Königsleute und -bede – Einzugsgeld – Nachsteuer – Atzung (fol.35) – Forstrecht und Wildbann – Jagd – Wald- und Eckernutzung – Förster – Holznutzung – Weide (fol.35') – Schäfferei – herrschaftliche Güter – Zins- und Hubgüter –

a Statt Desgleichen ... nit hat hat B: Deßgleichen festo S. Laurentiy gehn Berg(en) unndt mehr nit.

b Statt junckern ... verrechnet hat B: herrn ambtman unndt kellern verrechnet durch kirchenmeister.

c B: folgt so er ahn sich erkaufft.

d B: 6 morgen 1½ v. Noch sein dienerin ¼.

e Statt Item von einem daussent ... 26 alb. hat B: It(em) von 1000 fl. capital entlentes gelts fällt iahrs zu Bingen Wendeling Gießers erben darvon pentzion 50 fl. It(em) von 100 fl., den fl. zu 26 alb. gerechnet, fellt iahrs dem stiefft zu St. Peter zu Mainz darvon iahrs pentzion 5 fl. ad 26 alb. It(em) mehr 900 fl. anno 1602 in erlittenem brandtschaden von herrn zu St. Stephan entlehnt, darvon iahrs penzion 45 fl. Unndt seindt zu ietzgesetzten pentzionibus gantz gemein obligirt zugeben, ohne waß noch viel herneben für sich allein iährlich zuverpentionirn schuldig. B: folgt Beschreibungh gantz Dromerschaimer gemaindt mans-, weibspersohnen unndt kinder sampt deren laibaigenschaften, auch gemarckh liegenden güetern unndt heußlichen wohnungen mitt vermeldungh aller ihars darauff stehenden beschwerungen unndt zinßen. Das angekündigte Verzeichnis folgt auf fol.79'-94'.

Schutzkorn – Lehngüter des Erzstiftes (fol.36) – geistliche und adlige Güter – Fischerei (fol.37) – Mainfähre – Auen – Fachschlagen¹ – Mühle – Jahrmärkte – Weinschank – Leibeigenschaft (fol.37') – Herdstätten und Einwohner – Steuer – Renten – strittige Fragen.

StAWü, Mz. Jurisdiktionalbücher 14 (Jurisdiktionalbuch 1668), fol.31-37'.

- 31 Dramerscheimer beschreibung deren recht und gerechtikeiten, so uff unßers gnedigsten churfürsten und herrn zu Maintz gnedigst ergangenen befelch, in beysein deß edlen, ehrvesten, vor achbahren herrn Johan Henrich Müntzenthallen, churfürstlichen maintzischen kellerey verweßern zue Algesheimb, durch die ehrnhafft und achbahre hern Goar Oxstatt, oberschultheßen, Job Hartman, unterschultheißen, Johanneß Best, Hanß Ludwig Dreber, Johaneß Zeuchsheimen, Andreaß Schmit, Johanneß Reinharten und Peter Hönen, alle schöffen deß gerichtß zu Dramerscheimb, beschriben unnd der kellerey Algesheimb eingeben anno 1668.
- 32 Lantßfürstliche und geistliche criminal vogteyliche obrikeit und jurisdiction, landkrantz, huldigung gehört unserm gnedigsten churfürsten) und herrn zue Maintz. Steuer und schatzung gehört unserm gnedigsten churfürsten und herrn zue Maintz. Türkensteuer wirt im fall der noth durch unsern gn(ädig)st(en) churfürsten) und h(ernn) zue Maintz ahngesetzt. Beth gehört der gemein, warvon frohn und atzgelt wie auch weeg, schlag, geschütt, gemeine brunen, weeden und andere gemeine notorfft erhalten und bezahlt und vor ober ambt verrechnet werden. Zoll und gülden zoll gehört unserm gnedigsten churfürsten und herrn zue Maintz. Acciss unnd ungeltt gefält unserm gn(ädig)st(en) churfürsten) und herrn zue Maintz. Juden schutz und zoll gehört unser(m) gn(ädig)st(en) churfürsten) und herrn zue Maintz. Reiß, musterung und folg wirt durch unsers gn(ädig)st(en) churfürsten) und herrn landhauptman exercirt.
- 32' Frohn und dinst, gemessen und ungemessen, wie auch atzung weißen wir unserm g(nädig)st(en) churfürsten) und h(ernn) zu Maintz, warfür wir jahrß biß uff wideruffen auß der gemeinen beth dero kellery Algesheimb liffern 42 fl. 20 alb. Mineralien und berkhwerckh seint deren keine alhie. Religiones übung: catholischer religion. Pfarbestellung und deren compodentz gehört de(n) hern zue St. Steffan in Maintz und wirt der pfar auß dem zehenten belohnet. Jus patronatus gehört den herrn zu St. Steffan in Mentz. Fillial und mutterkirchen: ist ein pfarkirche(n), St. Petry genand. Und ist noch ein kirchen alhie, B(eatae) M(ariae) V(irginis) genand, so der gemein gehörig, hat kein einkomens und wirt durch die gemein erhalte(n). Pfarhauß gehört den h(ernn) zu St. Steffan alß collatoren zue erbauen. Kirchen bau: daß chor gehört den hern zu St. Steffan alß colatoren zue erbauen, daß corpus wirt auß den kirchen gefallen, die dachung aber durch die gemein erhalten.
- 33 Groß und kleinen zehenten: den wein zehenten haben die herrn zu St. Steffan allein. Korn zehenten im fluhr nacher Ockenheim haben gleichfalß die h(ernn) zue St. Steffan, woran der klöckner ungefehr 14 morgen hat, laut seines registers. Im fluhr nacher Horweiller und Grolsheimb haben auch die h(ernn) zu St. Steffan, der klöck-

1 Fache = Fischwehre aus Flechtwerk; SCHMELZEISEN, S.701, Anm.123.

ner und der graff von Reippelßkirche(n), und seint deß graffen seine zehntpahre gütter mit groissen steinen abgesteint.

Pfargütter: weingarten 2½ morgen; ackerfelt 24 morgen 1½ v.; wißen 3 morgen.

Geleyd zu wasser und land: ist deren keineß alhie, sondern ist vor diesem durch be-
ambt(en) und reißente schultheißen zu Maintz abgehalt und über Rein nacher Weil-
bach geliffert worden. Waß hierin strittig oder unstrittig, haben wir kein wissen-
schafft.

Geleid geltt: gefallen deren keine alhie.

Weeg geltt: nihil.

Zenthen: ist keine alhie.

Malefitz kosten: da dergleichen persohnen einkommen, welcher deß vermögens,
oder der kläger solchen kosten thun muß, jedoch stehet solcheß bey unßerm
g(nädig)st(en) churf(ürsten) u[n]d herrn zue Maintz.

- 33' Zenthstraffen: werden in früffell einverleibt, hernacher bey ober ambt bestrafft und
durch den keller zue Algesheimb verrechnet.

Hoch gericht: ist dießmahl keines alhie, jedoch ist ein ohrt in hiesiger gemarckung,
alwoe noch stein ligen, so ein halß gericht uff gestanden, und hat unser
g(nädig)st(er) churf(ürst) u[n]d herr zue Maintz über halß und haupt zu befehlen.

Gerichtß bestallung und hegung: wirt daß undergericht daß jahr 4 mahl durch einen
oberschultheißen im nahmen unsers gnedigste(n) churf(ürsten) u[n]d h(ernn) zu
Maintz behegt. Gerichtß bestallung seint etliche gütter alhie, geben 3½ heller, so
ding geltt genand, u[n]d welcher gerichtßpersohn theil ahn selben güttern hat, ist
deß dingeltß befreyed.

Ahnehmung oder confirmation der schultheiße(n), rathß unnd gerichtßpersohnen
u[n]d diener: wirt ein ober Schultheiß bey churfürst(licher) cam(m)er ahngeno-
men, underschultheiß, rathß und gerichtßpersohnen aber werde(n) bey ober ambt
ahngenommen, die gemeine diener werden uff einen tag durch ober schultheißen und
gerichten ahngenommen unnd beeidiget.

- 34 Maß, ellen, gewicht und eüch wirt durch schultheiße(n) und gerichten besichtiget
und, so sich deren etwaß straffwüriges[!] befindet, wirt bey ober ambt bestrafft und
durch den keller zue Algesheimb verrechnet.

Gerichtßstraffen werden ebenmässig bey ober ambt bestrafft und durch den keller
zu Algesheim verrechnet.

Sigellung gemeiner sachen und uhrkunden: haben schultheß und gerichten mit dem
gerichtß sigell zu betruken. Waß aber wichtige sächen sein, solche ohne vorwissen
deß ober ambtß nit zu thun.

Leibeigenschaft, leibßbeth: werden diejenige leibeigene persohnen, so in der Pfaltz
wohnen, durch ein ober schultheiße(n) ersucht, die leibßbeth erhoben und der kelle-
rey Algesheimb neben gehörig(en) register(n) eingeliff[rt].

Bestaubt: gefallen deren alhie keine, so auch nicht herkommens.

Leibßhüener, rauchhüener: gefallen deren alhie keine, so auch nicht herkom(m)ens.

- 34' Fassnacht hüener gefallen unserm gn(ädig)st(en) churf(ürsten) und herrn zue
Maintz alhie jahrs 22.

Steuer auff leibeigene, paliums geltt gehört unserm g(nädig)st(en) churf(ürsten) und
h(ernn) zu Maintz.

Bestellung der vormunder über leibeigene kinder: wissen wir anderß nit, alß daß
über die inheimische leibeigene kinder durch schultheß und gerichten vormunder er-
sucht undt beeidiget, auch deren rechnung – oder wo nöthig bey ober ambt – abge-

hört werd(en). Waß aber deren leibeigene persohnen, so außwendig wohne(n), belanget, hat der außfauth.

Königß leüth, königß beth: wissen wir dere(n) alhie keine.

Einzug geltt gefält unßerm g(nädig)st(en) churf(ürsten) und herrn zue Maintz von jedem, so burger werden will, der kein burgerß kint ist, 3 fl., der gemein 2 fl. und ein leedern eimer.

Nachsteuer deß zehenten pfeningß gefält unser(m) gn(ädig)st(en) churf(ürsten) u[n]d h(ern) zu Maintz, wirt durch schultheiß und gerichte(n) erhoben und der kellerey Algesheimb geliffert.

- 35 Atzung seint allhie keine, weillen solche, wie hievorn bey den frohndinsten zu ersehen, jahreß bezahlt werden.

Jus forestale, hohen wildfuhr, wildbahn: ist alhie keine und gibt kein hoch wild alhie.

Jagenß gerechtigkeit und dessen termin gehört unser(m) gn(ädig)st(en) churf(ürsten) u[n]d h(ern) zu Maintz, und wirt bißweillen durch h(ern) ambtman und deß hohen dhumstifts Maintz capitularherrn besucht.

Waldung und äckerichß nutzung sint keine alhie.

Förster und deren bestallung wie auch waldbüssen: waillen keine waldung alhie ist, desweg(en) auch keine bestallung noch waldbüssen alhie sein.

Holtzung und deren gerechsamb ist alhie keine, sondern hat unser gn(ädig)st(er) churfürst und herr zu Maintz ein landgewehr alhie, warinen wilde obßbaum stehe(n), dar zu die gemein berechtiget, effenbaum aber gehörn unser(m) gn(ädig)st(en) churf(ürsten) u[n]d herrn, daß schnätzell aber hat jeder zeit der schultheiß genossen.

- 35' Trifft und weidgang: hat die gemein anderß keinen weidgang alß durch den weingartßberg, der kühweg genand, uff den berg, alwoe ein geringe weid, so der gemein gehörig und für ein freye allm gehalten, laut beweißthumb.

Kuppell weyd ist keine alhie.

Schäfferey gehört der gemein, welcheß ein kleine schäfferey, jedoch soviel alß sie erhalten können.

Herschaffliche gütter seint mehr nit alhie alß 1 morgen wusten weingarten und 1½ morgen acker, so jeder zeit ein Oberschultheiß inhat zu seiner bestallung.

Zinß und hueb gütter: gefallen von denselben unßerm g(nädig)st(en) churf(ürsten) u[n]d h(ern) zu Maintz ahn fauth geltt in alb. 24 fl. 7 alb. 1 d. 1½ hlr. Hieran gibt daß closter Ruppertßberg von ihrn gefallen zu Dramerscheimb jährlich 5 fl. 1 alb. 4 d.; Ellenbachische geltt zinse(n) 10 fl. 4 alb. 1 d.; ite(m) salve geltt 3 marken 3 fl.; item auß der alten burkh genand 1 fl. 21 alb.; item ahn korn zinß von der erkaufft Ellenbachsch(en) güld Binger maß 43 mal(ter), 2½ süme(r). Und seint noch zu Aspesheimb fällig gewesen 1 mal(ter), 2 sümen, welche aber seit a(nn)o 1567 nicht erhoben werden können.

Item gefalt unserm gn(ädig)st(en) churf(ürsten) u[n]d h(ern) 4 mal(ter) korn Binger maß von den feltschütze(n), so schutzkorn genand, hergegen empfangen die feltschützen von jedem morge(n), so besähmbt, 1 garben korn.

- 36 Item gefallen unserm gn(ädig)st(en) churf(ürsten) und herrn noch alhie habern 2 mal(ter), 4 sümern; wein zinß 1 fuder, 1 ohm, 2 v. 1 maß. Hiervon geben ihre churf(ürstliche) g(naden) jahrs dem Philipß Ludwichen^a, herrn von Frankenstein, 3 ohm. Cappaunen 22; gänß 1; zinßhuen 1.

a *Philipß Ludwichen* am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.

Handlohn ist keine alhie.

Lehengütter, so vom ertzstift herrühren: seint deren auch keine alhie, sondern hat die kellerey Bacharach alhie 4 morg(en) weingarten und ackerfelt, daß münchguet genand, so erblich verlehent, bekombt darvon jahrs zu erpfacht 3 ohm wein nacher Binge(n) geliffert, ist beth und schatzbahr.

Item haben die herrn zu St. Steffan in Maintz alhie in Dramerscheimer gemarck ein hoffguet, inhalt 145 morg(en), ist aller beschwehruß frey. Item gefallen den h(erren) zu St. Steffan jährlich ah(n) grund zinsen alhie: geltt in alb. 17 fl. 22 alb. 2 d.; salvegeltt 1 fl. 20 alb.; korn zinßen 16 mal(ter), 2 süme(r), 2 sester. Item gefallen den h(ernn) zu St. Steffan alhie von den feltschützen 4 mal(ter) korn, so schutz korn genand, hergegen haben die schützen von jedem morg(en), so besähmbt, zu empfangen 1 garbe(n) korn.

Item daß closter Diestenbodenberg¹ hat alhie jahrß ein fallen ahn korn zinsen 4 mal(ter), 3½ sümern.

- 36' Item ihr freyh(errliche) gnaden h(ernn) Brömser² hat alhie einfallen: geltt zinßen 15 alb.; korn 18 mal(ter), 6 sümer; capaunen 3.

Ite(m) der vegilist[?] zu Rüdesheimb hat alhie ahn zinßkorn jahrs einfallen 4 mal(ter) korn Binger maßung.

It(em) Weidenkopß erben zu Bingen haben jahrs alhie einfallen ahn zinßkorn 5 mal(ter), 7 süm(er).

Item daß closter Ingelthal zu Nider Ingelheimb³ hat jahrs alhie einfallen: ah(n) korn 6 mal(ter), 6 süme(r), ½ sester; ahn geltt 15 alb.; gänß 8; capaunen 1 und 1 huen.

Item daß closter Ruppertßberg⁴ hat alhie einfallen: korn 14 mal(ter), 5 süme(r), 3 seste(r); habern 4 mal(ter), 2 süme(r), 2½ seste(r); geltt 5 fl. 7 alb.; capaunen 1 und 1 huen.

Item daß hospital zu Filtzbach St. Catharina hat alhie einfallen: ahn geltt 2 fl. 23 alb. 4 d.; wein 12 virtell; korn 1 mal(ter); gänß 1.

- 37 Item die pfarkirchen Dramerscheimb hat jahrß ahn grund zinßen alhie einfallen: geltt zinßen 10 fl. 11 alb. 4 d. 1 hlr.; korn 13 mal(ter), 5 süme(r); wein 12 virtell; wax 4½ lb.; öhl 2 lb.

Fischwässer und bäch seint deren keine alhie.

Meinfahr nichtß.

Wehrt oder auen nichtß.

Fachschnitte(n) nichtß.

Mühlen: seint deren keine alhie, sondern müssen frembte mühlen gebrauch(e)n.

Jahr märckh und deren standgeltt: wirdt kein jahrmärckh alhie gehalten, derowegen(e)n auch kein standgeltt ein komens.

Weinschanckh und schenckhstatt: ist keine ständige schenckhstatt alhie, wirt aber jahrs ein burger auß der gemein durch schultheß u[n]d gericht[en] ersucht, der wein

1 Kloster Disibodenberg.

2 Brömser von Rüdesheim

3 Entweder Kloster Ingelheimerhausen in Nieder-Ingelheim oder Kloster Engeltal in Ober-Ingelheim; die Namensverwirrung ist möglicherweise dadurch zu erklären, daß beide Klöster seit dem 16. Jahrhundert aufgehoben waren. Der verbliebene Hof Ingelheimerhausen war seit 1650 als kurpfälzisches Lehen im Besitz der von Godau bzw. von Haxthausen (BRILMAYER, Rhh., S.234), die Güter des Klosters Engeltal wurden von Kurpfalz in Erbbestand vergeben (ebda., S.357).

4 Kloster Rupertsberg.

zapfen muß und unser(m) gn(ädig)st(en) churf(ürsten) und h(ern) zu Maintz ungelte u[n]d uffschla[g] entricht von der verzapfften maß wein 4 d. und die zwölffte maß, so durch die ungelter erhoben und zur kellerey Algesheimb geliffert und verrechnet wirdt.

37' Dramersheimb ist gantz churf(ürstlich) maintz(isch) leibeige(n).

Härtstatt, gebaut und ungebaut, seint vor diese(m) geweßen 74, jetzo aber, so bewohnet, 42^a.

Manner 39.

Weiber und wittweiber 42.

Söhn 11.

Döchter 8.

Steüer ahnschlag gehört unser(m) gn(ädig)st(en) churf(ürsten) und herr(n) zu Maintz.

Ständige renthen seint alle vorn vermelt.

Waß aber in vorgeschribenen puncten strittig oder unstrittig, ist unß unwissent.

a Am linken Rand gestrichen 39.